

drale, fruit de la terre et du travail des hommes: le temporel du chapitre métropolitain de Reims dans la première moitié du XIII^e siècle (S. 229–276), gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die Grundherrschaft des Domkapitels des benachbarten Erzbistums Reims im 13. Jh. mit einem ausführlichen Ortskatalog. – Eine Fallstudie zur lothringischen Geschichte im hohen MA legt Gérard GIULIATO, *Grandeur et décadence d'un lignage lorrain: les sires de Riste (XI^e–XIV^e siècle)* (S. 277–315), vor, indem er die Geschichte der Herren von Riste (nordwestlich von Metz), ihren Aufstieg seit dem 11. und ihren Niedergang im 13. Jh. nachzeichnet. Auch dieser Beitrag enthält wertvolle Grundrisse nach neuesten Grabungsbefunden. – Die Burgen des Verdunois sowie ihre Rolle für die Besiedelung vom 11. bis ins 16. Jh. bilden den Untersuchungsgegenstand von Charles KRAEMER, *Entre Woèvre et Argonne: les grands et petits châteaux du Verdunois médiéval (XI^e–XVI^e siècle) et leurs relations avec le peuplement* (S. 317–376). Die ausführliche und grundlegende Studie bietet ebenfalls eine Fülle von sehr gelungenen Abb., Übersichten, Karten und Grundrissen, nimmt allerdings die deutschsprachige Literatur zu diesem Thema nicht zur Kenntnis. – Auch für die Untersuchungen von Eric AFFOLTER / André BOUVARD / Jean-Claude VOISIN, *Des fortifications de terre aux bourgs castraux: trente ans de recherches en Franche-Comté* (S. 377–423), zu den Burgen der Freigrafschaft Burgund bilden Grundrisse und Abb. eine wesentliche Basis, von der ausgehend sie die Entwicklung von Wallbefestigungen hin zu Burgorten aufzeigen. – Der Beitrag von Koichi HORIKOSHI, *L'origine juridique du moulin banal: le droit de cours d'eau* (S. 425–436), ist den Bannmühlen gewidmet, als deren Vorläufer er die Rechte an den Wasserläufen ausmacht. – Der abschließende Beitrag von Catherine GUYON, *Le culte de saint Michel dans la France de l'Est (Champagne, Lorraine, Alsace, Bourgogne, Franche-Comté)* (S. 437–518), untersucht die Verbreitung des Michaelskultes und die Ikonographie des Erzengels im heutigen Ostfrankreich und bietet einen ausführlichen Ortskatalog aller ausfindig zu machenden Michaelsaltäre, -kapellen und -kirchen in diesem Gebiet. Auch hier wundert man sich allerdings über das konsequente Ausblenden der gesamten deutschsprachigen Forschung. – Die Festschrift insgesamt hätte durch ein Ortsregister erheblich an Wert gewonnen, da die überaus reichen und ganz aktuellen Informationen dann erheblich besser abrufbar gewesen wären. Diese Kritik soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich um einen grundlegenden Band zur champagnischen und lothringischen Geschichte mit einem Schwerpunkt auf der Siedlungsgeschichte handelt, der sich durch eine hohe Wertigkeit auszeichnet und eine Fülle äußerst gelungener Abb. und Grundrisse enthält. Anderes hätte man von der von Michel Bur begründeten „École de Nancy“, die wie wohl keine andere Archäologie und Historie zu verbinden weiß, auch nicht erwartet.

Frank G. Hirschmann

Christian DESPLAT / Pierre TUCOO-CHALA, *Histoire générale du pays souverain de Béarn, T. 1: Des origines à Henri III de Navarre* (Radix 77) Monein 2007, Ed. Pyrémonde, 227 S., Abb., 1 Karte, ISBN 978-2-84618-517-2, EUR 24,95. – Die auf drei Bände angelegte Geschichte des Béarn spiegelt die mehr als tausendjährige Geschichte dieser Region am Fuße der Pyrenäen wi-